

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Deutschland.

Berlin, 12. April. Se. Majestät der Kaiser war mit den Herren seines Gefolges heute Vormittag 9 Uhr im besten Wohlsein wieder in Berlin ein. Um 10 Uhr gewährte der Monarch dem Kaiser eine Sitzung, nahm den Vortrag des stellvertretenden Chefs des Generalstabes, Oberquartiermeisters von Holleben, entgegen und arbeitete mit dem Chef des Militär-Kabinetts, General-Lieutenant und General-Adjutant von Dahnke. Um 1 Uhr nahm Se. Majestät der Kaiser zahlreiche militärische Meldungen entgegen und empfing einige kaiserliche Offiziere, den kaiserlichen norwegischen Hauptmann Ruland und den kaiserlichen schwedischen Premier-Lieutenant Mannerfeldt. Nachher hatte der Regierungspräsident von Pommern aus Hannover die Ehre des Empfanges. Bald darauf begaben sich Ihre Majestäten nach dem Palais Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, um ihrem königlichen Hohen Prinzessin Viktoria an ihrem Geburtstag eine Gratulationsbesuch abzuhalten.

Se. Majestät der Kaiser hat heute Mittag den Landtagsabgeordneten Dr. Keld, kaiserlichen Regierungsrath im Reichsamt des Innern, in Audienz empfangen.

Wenn auch die in freisinnigen Blättern auftauchenden Behauptungen, als ob eine Erfüllung des auf Einsetzung von verantwortlichen Reichsministern gehehen Wunsches, gemäß dem Fusionsprogramme vom Juli 1884, in Aussicht stehe, nichts weiter als eine Illusion ist, so kommt man sich über Andere täuschen will, so liegen gute Gründe für die Annahme vor, daß Erwägungen darüber stattfinden, wie zweckmäßig, ohne Beeinträchtigung des Bundesrats, den Reichs-Ämtern eine größere Selbstständigkeit und Verantwortlichkeit gegeben werden könnte. Unbeschadet der allgemeinen politischen Verantwortlichkeit des Reichskanzlers dürfte eine Verstärkung der ressortmäßigen Verantwortlichkeit der obersten Reichsbehörden angezeigt und bei vorrätiger Veranlassung auch wohl angängig sein, wie dies insbesondere auch bezüglich der Stellung der Reichsämter gegenüber dem Kaiser ist. Es liegt in der Natur der Sache, daß es dem Gedanken der persönlichen Regierung des Kaisers am meisten entspricht, wenn die Zentralbehörden direkt mit ihm in Beziehung stehen, ihm direkt verantwortlich sind, ohne daß das Amt des Reichskanzlers sich überall als notwendige Vermittlungsstation zwischen Kaiser und Reichsverwaltung zeigt. Es würde nichts als die Erfüllung des Wunsches des Fürsten Bismarck sein, daß Se. Majestät sein eigener Kanzler sein werde, wenn jetzt an die Verleihung direkter und selbstständiger Verantwortung der obersten Reichsbehörden innerhalb ihres Ressorts und der in Aussicht auf die allgemeine politische Verantwortlichkeit des Reichskanzlers gezogenen Grenzen herangegangen werden sollte.

Wie aus dem eben veröffentlichten Bericht über eine Sitzung der Unterrichtscommission des preussischen Abgeordnetenhauses ersichtlich ist, hält die Staatsregierung nach wie vor daran fest, daß in Mittheilung der Wille der Eltern, ihre Kinder in einer anderen als der Konfessions-schule des Vaters unterrichten zu lassen, vor dem Vordrängen zu Protokoll, eventuell vor Notar oder Gericht erklärt werden muß, wenn ihm der Schulbehörde entgegenstehen werden soll. Solche Verfügungen sind zur Zeit in Ost- und Westpreußen in Kraft. Ein katholischer Herr Dr. Preussens hatte beim Abgeordnetenhaus in der Aufhebung nachgesucht. In der betreffenden Kommissionssitzung erklärte der Herr Abgeordnete, daß die Angelegenheit der Verhältnisse begründet und gerechtfertigt seien. Kein Vater dürfe ein Kind anderer Konfession an dem Religionsunterricht theilnehmen lassen, wenn nicht die Eltern dies ausdrücklich verlangen. Bei dem Verbot der Erziehung der Kinder aus gemischten Ehen habe man verhindern wollen, daß die freie Entscheidung der Eltern durch einen andersgläubigen Lehrer oder Schullehrer beeinträchtigt werde, und man habe deshalb vorgeschrieben, daß der Wille der Eltern durch eine Erklärung vor dem Landrath bezeugt werde. Diese Form sei nach dem Zeugnis der Landräthe zweckmäßig; auch seien Beschwerden in den langen Jahren nur einmal erhoben. Gefügig bezeugt werde die Anordnung durch die den Regierungsinstruktion vom 23. Oktober 1877 gegebene Befugnis, das Elementar-schulwesen zu regeln und daher die Formen zu bestimmen, unter denen die Theilnahme am Unterricht stattfindet. Der § 78 allgemeinen Landrechts II, 2, welcher bestimme, daß, so lange Eltern über den ihren Kindern zu ertheilenden Religionsunterricht nicht seien, kein Dritter ein Recht habe, ihnen darin zu widersprechen, werde durch die Regierungsverfügung nicht berührt; denn die landrechtliche Bestimmung betreffe an sich nur die familienrechtlichen Verhältnisse, ihre Wirksamkeit auf dem Gebiete der Schulverwaltung sei aber gar nicht in Frage gestellt, sondern sie gelange nur in denjenigen Fällen zur Durchföhrung, welche im öffentlichen Interesse für das Schulwesen vorgeschrieben sind. Die Verfügung sei zunächst von der Regierung in Königsberg erlassen, und zwar für ihren ganzen Bezirk, gleichmäßig für Protestanten und Katholiken. Sie sei 1871 und 1886 vom Minister geprüft und durch Veröffentlichung im Reichsblatt als allgemeine Norm für andere Bezirke, wo dasselbe Bedürfnis herrsche, hingestellt. Sie bilde an sich kein Sonderrecht für einen Bezirk. Dem Vernehmen nach hätten auch die westpreussischen Regierungen ähnliche Verordnungen erlassen. Die Behauptung dagegen sei deshalb unbegründet.

Der Reichskanzler v. Caprivi bereitet, wie wir hören, eine Denkschrift vor, welche unter die Mitglieder des Reichstages bei seinem Zusammenkommen am 6. Mai d. J. vertheilt werden wird. Dieselbe wird sich über alle Theile der deutschen Kolonialpolitik verbreiten und insbesondere die Mittel in Erwägung ziehen, durch welche die Stellung Deutschlands in den deutschen Interessensphären Afrikas dauernd widergesichert und befestigt werden kann. Auch wird die Denkschrift, wie wir vernehmen, die Beziehungen Deutschlands zu England auf kolonialpolitischen Gebieten berühren.

Heute tritt in Potsdam in der Kaiserin am Neustädter Thor das Lehr-Infanterie-Bataillon in einer Stärke von 4 Hauptleuten, 4 Premier-Lieutenants, 12 Sekonde-Lieutenants, 56 Unteroffizieren, 24 Spieltheatern und 540 Gemeinen zusammen, in welchen Bistru der Stamme

des Bistherabjahres 1889-90 mit einbezogen ist. In Folge der am 1. April d. J. eingetretenen Reorganisationen stellen diesmal zum ersten Mal 17 deutsche Armeekorps Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine zu diesem Lehr- und Musterbataillon. Das Gardekorps und die beiden bayerischen Armeekorps hatten, wie schon bisher, keine Kommandirungen vorzunehmen.

Was die Bekleidung und Ausrüstung dieses Bataillons anbetrifft, so ist dieselbe durchweg mit der neuen Infanterie-Ausrüstung M. 87 und ihren jüngeren Abänderungen erfolgt. Besonders ist bei der Ausrüstung zum Schießen Rücksicht auf die Neubewaffung mit dem Infanteriegewehr 88 genommen worden, und es sind daher Unteroffiziere und Mannschaften diesmal ohne Gewehr mit Zubehör und ohne Patronen ins Kommando abgeordnet worden. Das Bataillon erhält heute bei seinem Zusammenritt die neuen Gewehre mit deren Ausrüstung (Patronen, Patronenpatronen u. s. w.).

Die Kaiserin Friedrich geruht Montag Abend sich mit ihren Töchtern zu einem etwa zweimonatlichen Aufenthalt zunächst nach Hamburg zu begeben. Zum Erbprinzen Friedrich dürfte also die Kaiserin mit den Prinzessinnen Töchtern wieder hier eintreffen und in Potsdam einige Zeit verbleiben.

Durch die am 1. April d. J. vollzogene Reorganisation zweier Armeekorps sind verschiedene Ungleichheiten, welche bis dahin in der Stärke der größeren Truppenverbände bestanden haben, beseitigt worden. Immerhin bleiben noch einzelne auffallende Ungleichheiten bestehen. Das preussische Gardekorps, welches eine eigenartige Organisation hat, sowie das 11. und das 12. Armeekorps weisen eine wesentlich höhere Stärke auf als die übrigen Armeekorps. Das Gardekorps zählt zwei starke Infanterie- und eine Kavallerie-Division; ebenso zählt das 11. Armeekorps, welches das großherzoglich heinrichs Regiment als 3. Division mit umfaßt, gleich dem 12. (königlich sächsischen) Armeekorps drei Divisionen. Die Stärke der einzelnen Armeekorps ist aus folgender Uebersicht zu ersehen:

	Inf.	Art.	Gen.	St.	St.	St.
Das Gardekorps:	29	40	20	5	3	
1. A.-K. (Westpreußen)	25	30	20	4	2	
2. " (Pommern)	24	20	14	2	2	
3. " (Brandenburg)	25	20	18	2	3	
4. " (Sachsen)	24	20	18	4	2	
5. " (Posen)	25	20	17	4	3	
6. " (Schlesien)	25	25	20	4	3	
7. " (Westfalen)	25	20	18	4	3	
8. " (Rheinprovinz)	24	20	15	4	3	
9. " (Sachsen)	25	20	18	4	3	
10. " (Hannover)	24	20	18	4	3	
11. " (Westen-Nassau)	37	30	25	4	4	
12. " (Königreich)	36	30	23	4	3	
13. " (Württemberg)	21	20	18	4	3	
14. " (Baden)	28	20	18	4	3	
15. " (Elß)	30	20	17	4	3	
16. " (Vorbrücken)	27	20	12	4	1	
17. " (Westpreußen)	25	20	15	4	2	
1. bair. A.-K.	29	20	20	5	5	
2. bair. "	26	30	20	4	3	
zusammen	534	465	364	79	55	

Wie das „Berl. Tgl.“ aus privater Quelle erzählt, hat der italienische Thronfolger die Einladung unseres Kaisers zur Frühjahrs-Parade dankend abgelehnt, da seine Reise nach Südrußland ihn hindere, vor dem 15. Juni d. J. in Berlin erscheinen zu können. Auch der Besuch der Kaiserin Margherita an unserem Hofe hat sich durch anderweitige Dispositionen verzögert, so daß derselbe im Herbst d. J. erfolgen dürfte.

Wie dem Herrenhause ein Gesandtschafts-Abordnungen über das sogenannte Wasserrecht in Ostpreußen u. s. w. zugeht, so sind auch dem Abgeordnetenhaus neuerdings zwei kleinere Gesandtschaften zugegangen, welche provinzialrechtliche Materialien regeln. Der eine betrifft die Verpflichtung der Landgemeinden der Rheinprovinz zur Haltung von Zuchtstieren, der andere eine Einzelfrage des Miethsrechtes der Provinz Hannover und Schleswig-Holstein. Der Nachtragsetat liegt nach nicht vor. Der Abbruch des durch die Reorganisation des Handelsministeriums herbeigeführten Theiles des selben hat eine Veränderung aus dem Grunde erfahren, weil es sich nicht bloß um eine formale Umgestaltung der bezüglichen Abschnitte des Etats für 1890-91 handelt, sondern auch für die Befriedigung darüber hervorgerufener außerordentlicher Ausgabebedürfnisse Sorge zu tragen war.

Das königliche Staatsministerium hat, wie der „Reichs-Anzeiger“ meldet, in einer seiner letzten Sitzungen dem Beschluß der vereinigten Reichssynoden von Berlin auf Erhöhung der Kirchensteuer für 1890-91 von 7 Prozent auf 10 Prozent der Klassen- und Einkommensteuer (ausschließlich der sechs untersten Stufen der Klassensteuer) die Genehmigung erteilt. Auch ist die Erklärung abgegeben, daß gegen den von der vierten ordentlichen Gesamtsynode der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Schleswig-Holstein angenommenen Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Verhältnisse der Geistlichen in denjenigen Landesstellen, in welchen dänisches Kirchenrecht gilt, von Staatswegen nichts zu erinnen sei.

Der Vorstand der evangelischen Missionsgesellschaft für Deutsch-Afrika hat der „Kreuz-Zeitung“ zufolge den Marinearzt Dr. König, Sohn des bekannten „Dabem“-Redakteurs Robert König, zum Oberarzt des deutschen Krankenhauses in Sanibar erwählt. Dr. König hatte schon als Marinearzt sich große Verdienste um das genannte Krankenhaus, und in der von ihm eingerichteten Poliklinik Anerkennung und Liebe unter Weißen und Schwarzen erworben.

In Köpenick waren gestern wieder Alarmnachrichten verbreitet, die jedoch darauf zurückgeführt werden können, daß auf einem Van verlassene Mauer die A. seit niedergelegt hatten und sich nach Köpenick begaben und verurtheilt, die dort auf Neubauten beschäftigten Kollegen ebenfalls zu einem allgemeinen Streik zu veranlassen. Da dies zu lebhaften Erörterungen unter den Arbeitern, von denen die Streikenden betrunken waren, führte, so sah sich die Köpenicker Polizei-Bezirksbehörde veranlaßt, die zur Niederlegung der Arbeit auffordernden Mauer, die sämtlichen Berliner sind, aus Köpenick auszuweisen, welchem

Verseht auch seitens der Streikenden nachgegeben wurde.

Zu der von schweizerischen Blättern verbreiteten Nachricht von dem baldigen Abschluß eines neuen Niederlassungsvertrages mit Deutschland wird den „Hamburger Nachr.“ geschrieben:

Von einer Eröffnung der Unterhandlungen wegen des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages hat man irgendwie Sicheres nicht vernommen. Es läßt sich nur annehmen, daß Besprechungen darüber in nicht ferner Zeit stattfinden werden. Eine einfache Verlängerung des Vertrages, von welcher einige schweizerische Blätter gesprochen haben, ist nach der Lage der Sache keineswegs wahrscheinlich. Dagegen liegt nahe, daß einige Änderungen, sowie andere Ansetzungen schwieriger Bestimmungen wohl vorgenommen werden dürften. Bezügliche Angaben in den Zeitungen sind aber vorerst verfrüht und können nur als Vermuthungen beruhen. Französische Schwaunfäden, welchen es nicht gelungen ist, eine Erklärung des Dreibundes in Szene zu setzen, möchten jetzt wenigstens die guten Beziehungen Deutschlands zur Schweiz fördern und die erwarteten Verhandlungen wegen des Niederlassungsvertrages im Voraus möglichst durchkreuzen. Offenbar in dieser Absicht läßt sich die Zeitung „Paris“ angeblich eine Depesche aus Basel telegraphieren, die aber ohne Zweifel auf den Vorleuten erfinden ist und die eine längst demontirte Nachricht gerade jetzt wiederholt. Darnach hätte der Staatssekretär Graf Herbert Bismarck zur Zeit, als die Wohlgenüme Affäre schwebte, den hiesigen schweizerischen Gesandten Oberst Roth schriftlich und mündlich beauftragt, diese durchaus falsche Behauptung war schon im vorigen Herbst von kompetenter Seite als solche bezeichnet und zurückgewiesen worden. Die gegenwärtige Wiederholung ist ein durchsichtiger Versuch, den hiesigen schweizerischen Gesandten, als ob die Schweiz, bevor sie in die Verhandlungen wegen des Niederlassungsvertrages eintritt, Genugthuung für die Behandlung ihres Gesandten verlangen möchte. Hier wie in der Schweiz wird man darüber die Absichten jener chauvinistischen Presse doch wieder bezeichnen.

Nachdem bereits im Jahre 1885 den Verfassungen der Gemeinden wegen Einführung von Gemeindefeuerbesteuern die gemäß des Bundesgesetzes erforderliche Genehmigung generell erteilt worden ist, haben die Minister des Innern und der Finanzen nunmehr durch eine gemeinsame Verfügung an die Regierungspräsidenten im Hinblick auf die gedachten gesetzlichen Vorschriften solchen Verfassungen der Gemeinden, durch welche Abgaben von öffentlichen Lasten oder eine Grundsteuer neu eingeführt oder in ihren Grundzügen verändert werden sollen, soweit derartige Verfassungen nach Lage der bestehenden Gesetzgebung überhaupt angängig sind ihre Genehmigung gleichfalls im Allgemeinen, jedoch unter Vorbehalt des Widerrufs erteilt. Die Regierungen, welche die Bestimmungen wegen der Einführung von öffentlichen Steuern enthalten haben und mit den entsprechenden Verordnungen der Gemeinden zur Vorlage gelangt sind, haben, wie die Minister bemerken, nicht selten Anlaß zu Beanstandungen gegeben. Bei näherer Prüfung ergab sich z. B., daß einzelne Abgabensätze unverhältnismäßig hoch waren und mehr auf eine in der Sache nicht begründete Unterdrückung, als auf die Besteuerung der Leistung hinauszielten, daß eine Bevorzugung der Gemeindefeuerbesteuern gegenüber den auswärtsigen Gewerbebetriebe oder auch eine Besteuerung von Lastenarten geplant war, welche, wie beim Gewerbebetriebe umherziehender Straßenmusikanten, den Gemeinden überhaupt nicht gestattet ist. Auch waren weit aussehendergehende Mindest- und Höchstbeträge der Steuern ohne Angabe eines angemessenen und praktisch brauchbaren Maßstabes für die Feststellung der Steuer von Fall zu Fall, sowie erhebliche Abweichungen der Abgabensätze in den Regierungen benachbarter Gemeinden wahrzunehmen, ohne daß diese Abweichungen durch eine Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse ausreichend waren begründet worden. Der Natur der Sache nach sind derartige Erminderungen gegen die zur Vorlage gelangten Regulative wegen der Einführung der Gemeindefeuerbesteuern ausgeschlossen. Dagegen haben nicht selten die Bestimmungen eines Regulatives der einen oder anderen Art aus dem Grunde beanstandet werden müssen, weil sie unter sich im Widerspruch standen oder doch unklar und ungenau waren. Die Regierungenpräsidenten sollen daher von jetzt ab um so mehr ihre Einwirkung dahin einzusetzen lassen, daß die bezüglichen Gemeindefeuerbesteuern von den Kreis- bzw. Bezirksauschüssen nur dann genehmigt werden, wenn eine sorgfältige, den Inhalt wie die Fassung der Regulative betreffende Prüfung die Genehmigung der Verfassungen hat unbedingt ergeben lassen.

Kiel, 11. April. Die Kosten für das Provinzialdenkmal Kaiser Wilhelm I. in Kiel sind auf 250,000 Mark veranschlagt. Davon sind durch Sammlungen in Kiel 50,000 Mark und in der übrigen Provinz 40,000 Mark, zusammen also 90,000 Mark aufgebracht. Die in der Provinz zu Tage getretene Zurückhaltung rührt daher, daß viele Städte, z. B. Altona, Itzehoe, Flensburg, Hadersleben u. s. w., ihre Mittel für lokale Denkmäler reservirt haben. Nachdrücklich sind für das Kieler Denkmal aus provinziellen Mitteln 125,000 Mark und von der Gesellschaft freiwilliger Armeefreunde zu Kiel 10,000 Mark bewilligt worden, so daß nur noch an der veranschlagten Summe 25,000 Mark fehlen. Das Provinzialdenkmal-Komitee hat nunmehr die Stadt Kiel um die Bewilligung dieses Restbetrages ersucht.

Hamburg, 11. April. Die ausländischen Holzarbeiter sind sehr niedergelassen, da sie selbst empfinden, daß der Brand in dem Haememann'schen Holzlager unter der nachliegenden Voraussetzung, einer der ihnen habe das Feuer angelegt, ihnen zur Last fällt. Sie legen deshalb alles daran, den Thäter ermitteln zu lassen. Die Vorstehenden der Lohnkommission veröffentlichen heute einen Aufruf, in welchem sie fund thun, daß sie für die Ermittlung des Brandstifters einen Preis von 100 Mark ausgesetzt haben. — Der Hafenarbeiterausstand ist durch die Vermittelung des Vorstehenden der Handelskammer beigelegt worden. Die Nachricht einiger Blätter, daß die Arbeiter ihre Lohnforderungen mit dem Ausstand

durchgesetzt hätten, ist falsch, da überhaupt nicht wegen einer solchen, sondern wegen Verfrühtung der Arbeitszeit der Ausstand eingetreten war. Die höheren Löhne waren schon vor dem Ausstand bewilligt.

Friedrichshagen, 11. April. Wie die „Hamb. Nachr.“ melden, hat ein Konsortium von Hamburgern zwei Grundstücke, die dem Fürsten von Bismarck zur Arrondierung seines hiesigen Besitzes erwünscht sind, angekauft, um ihm dieselben nachträglich als Geburtstagsgeschenk zu verehren.

Hamburg, 11. April. Die Bürgergarde bewilligte neben Millionen Mark für den Bau eines vierten neuen Hafens, der wegen des in Folge des Zollanlasses eingetretenen vermehrten Verkehrs notwendig geworden ist.

Köln, 12. April. Die Königin von England kommt am 20. April nach Darmstadt.

Aus Weisbaden, 11. April. Der Streit ist die mal im Saale verlaufen. Dies war voranzuführen, weil eigentliche Beschwerden über niedrige Löhne und schlechte Behandlung nicht vorlagen. Auch ist unter anderen Vergleichen noch ein Sinn für Ordnung vorhanden, welcher durch die berufsmäßigen Heger nicht so leicht auszutreiben ist. Viel Eindruck haben die kaiserlichen Worte der Warnung gemacht. Die Worte haben wohl Hunderte von ungeheueren Begonnen abgehalten und das Einschreiten der bewaffneten Macht verhütet. Daß den Worten auch, wenn es nötig gewesen, ernste Thaten gefolgt wären und noch folgen können, beweist die Thatfache, daß das Militär in Münster stets bereit ist, im Verlauf einiger Stunden zu etwa bedrohlichen Plänen zu fahren. Der letzte Streik ist übrigens mehr durch den Uebermuth junger Leute hervorgerufen worden, welche viel Geld verdienend einige Wochen feierten wie eine Art Ferien betrachten. Könnte man diesem Ueberflusse, daß die Jünglinge soviel Geld verdienen und es so oft leichtsinnig vergeuden, daß sie nachher statt ersparter Waarenmittel kostspielige Ungewohnheiten mit in die Ehe bringen, abstellen, dann wäre viel gewonnen. Vielleicht könnten Zwangsersparnisse eingerichtet werden.

Leipzig, 11. April. Der dritte Zivilsenat des Reichsgerichts hatte sich mit einer Klage zu befassen, welche die Gemeinde Wölsrode bei Eisenleben gegen den Regenten von Braunschweig, Prinzen Albrecht L. F., angestellt hatte. Die Klage ging dahin, daß Prinz Albrecht verurtheilt werde, anzuerkennen, daß er Patron der Kirche Wölsrode sei und daher zu den Neubau- und Reparaturkosten den gesetzlichen Beitrag zu leisten habe. Begründet wurde die Klage damit, daß auf dem in Wölsrode belegenen Lehnzute, welches nach Braunschweig gehört, die Patronatspflicht ruhe. In den beiden Vorinstanzen war die Klage abgewiesen worden. Heute wurde die klägerische Revision, weil ausfindlos, zurückgelesen.

Stuttgart, 10. April. Der König empfing den britischen Gesandten Sir Henry Barron in feierlicher Abschiedsaudienz. Die hiesige britische Gesandtschaft wird aufgelöst und wahrscheinlich der Vertreter Großbritannien in München hier beurlaubt, wie ein besonderer britischer Konsul hier anstellt.

München, 12. April. Se. Majestät der Kaiser von Österreich verlieh dem Hofmarschall des Prinzen Leopold, Freiherrn v. Perfall, das Komthurnkreuz des Franz-Josef-Ordens.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. April. In dem Vorort Favoriten hat es gestern Abend anlässlich einer zwischen Betrunknen entstandenen Kauserei zu einem größeren Aufruhr welcher jedoch nach kurzer Zeit unterdrückt wurde.

Die Reichsberger Handelskammer hat in Folge des Aufstehens zahlreicher Großindustrieller an den Handelsminister die Anfrage gerichtet, welche Haltung die Regierung in den Staatsunternehmungen einnehmen gedene gegenüber dem Begehren der Arbeiter in Bezug auf den 1. Mai. Der Handelsminister antwortete telegraphisch, daß die angeführte Auskunft nach erfolgtem Einvernehmen mit den beteiligten Ministern in den nächsten Tagen erfolgen werde.

Prag, 11. April. Die Regierung hat einverwilligt, daß das Laborat des Ober-Landesgerichts in Betreff der nationalen Abgrenzung der Gerichtsbezirke seiner Zeit zunächst dem Landes-Ausschusse zur Begutachtung mitgeteilt werden soll. Die vom Landes-Ausschusse in der vorigen Landtagssession eingebrachte Gesetvorlage über den Gebrauch der beiden Landessprachen bei den autonomen Behörden wird dem Ausgelsch-Landtag auf Einwirkung der Regierung mit der Einschränkung zur Annahme vorgelegt werden, daß die Zweisprachigkeit nur für Prag und nicht auch für Reichsbürg für die Gemeindebehörden obligatorisch sein soll. Im Uebrigen wird das vom Landesauschusse beistiger Dr. Starda ausgearbeitete Sprachengesetz von allen Parteien als sachgemäß und praktisch anerkannt.

Italien.

Nach einer Meldung aus Rom wurde gestern von verschiedenen Seiten vergebens versucht, die über den Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ verhängte Ausweisung rückgängig zu machen. Derselbe wird, da die Frist verlängert wurde, heute Nacht, von zwei Detachments bewacht, nach der Grenze abreißen. Das Blatt „Popolo Romano“ sagt, daß Schischel Grundwalde, der bisher unlang gewesen, dessen Gerabheit aber bekannt war, heute zu dem Kaiserhofe abreißen, aber Streiche habe nach geben, da sonst beschäde Ausweisungen den Staatskredit vernichtet hätten.

Spanien und Portugal.

Madrid, 12. April. Der gestrige Aufruhr in Valencia war doch erst als zuvor angegeben war. Die Republikaner hatten sechs Stunden lang die Oberhand; es wurde der Belagerungszustand verhängt. Madrid Nachrichten zufolge herrscht im Heere eine sehr bedenkliche Stimmung. Die frühere Königin Isabella verläßt Spanien, um nach Paris zurückzukehren.

Wien, 12. April. An den Streit-Rundgebungen nehmen 200,000 Arbeiter Theil. Der Damerstreik ist in Abnahme. Abgesehen von kleinen Reibereien herrscht Ruhe.

Dänemark.

Kopenhagen, 11. April. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm I. wird auf der Reise nach Christiania hier zum Besuche am dänischen Hofe

erwartet. Laut „Nissen“ dürfte der Besuch um einen Tag dauern.

Deutsche Seedampfer.

Vor wenigen Tagen ist dem obdenburgischen Landtage ein Gesetzentwurf zugegangen, der einen Vertrag der obdenburgischen Regierung mit dem Norddeutschen Lloyd über Einrichtung des Hafens von Nordenham zur Abfertigung der Bremer Schnelldampfer auf die nächsten fünf Jahre enthält. Nordenham zeichnet sich durch eine außerordentliche Wasseriefe von 17 Metern aus, so daß zur Herstellung einer geeigneten Tiefe für die größten Schiffe nichts gethan zu werden braucht. Die Veranlassung dazu, daß der Norddeutsche Lloyd seine Schnelldampfer einige Jahre lang von der obdenburgischen Küste abgehen lassen wird, ist daraus herzuziehen, daß die Dampfer von Jahr zu Jahr an Größe und an Geschwindigkeit wachsen. Vor zehn und mehr Jahren hatten die schnellsten Dampfer Maschinen bis 3000, in einzelnen Fällen höchstens 4000 Pferdekraften. Beim Beginn des laufenden Jahreszähns kam man auf 6000, bald 8- und 9000 Pferdekraften, die Fahrgeschwindigkeit hatte sich von 12- bis 18 Seemeilen in der Stunde erhöht. In der letzten Zeit ist man noch weiter gegangen, man hat den Laderaum von seinen 2-3000 Registertonnen zum Theil bis auf 6000 folche vergrößert und baut jetzt Schiffe mit 12 bis 14,000 Pferdekraften, welche eine Geschwindigkeit über 20 Seemeilen entwickeln. War Anfang der 70er eine Reise nach New York in 14 Tagen schon das Höchste, so sind wir jetzt schon auf die Hälfte herabgekommen. Diese Ent-wicklung des Schiffbaues macht auch eine Veränderung und Vergrößerung der meisten Hafen-einrichtungen notwendig. Die großen Dampfer können z. B. bei den jetzigen Einrichtungen an Bremerhafen nicht immer rechtzeitig verlassen, die jetzige Schleife genügt nicht, wenn taube Fäße vorhanden ist, oder wenn widriger Wind herrscht. Man hat sich daher entschlossen, neben einer Vergrößerung des Kaiserhafens auch eine für alle Fälle ausreichende Kammerkloofe zu bauen. Der Bau derselben ist auf fünf Jahre veranschlagt, und in dieser Zeit soll die Abfertigung von Nordenham aus gesehen.

Um diesen Plan durchzuführen, sind zahlreiche Bauten und andere Einrichtungen daselbst herzustellen. Der Lloyd führt stets seine Passagiere in Extrazügen von Bremen nach Bremerhafen, künftighin wird das natürlich ebenso bei Nordenham geschehen. Man wird also nicht nur für die Fahrt bis dahin, sondern auch für die bequeme Ausladung des Gepäcks und der Passagiere, sowie für die Unterbringung derselben dort und Ueberladung auf die Schiffe sorgen müssen. In dem abgehandelten Vertrag verpflichtet sich Nordenham, die vorhandenen Piers (auf Pfählen errichtete, in das Wasser weit hineingehende Landungsbrücken) um 300 Meter zu verlängern, so daß zwei der größten Dampfer neben einander an ihnen anlegen und zugleich ein- und ausladen können. Die Eisenbahnzüge fahren bis auf die Piers und bringen Passagiere und Ladung unmittelbar an die Schiffe. Es müssen Partehallen, Güterschuppen, Zollgebäude und als umfangreiche Einrichtung Koffenhäfen angelegt werden. Für jede Fahrt nimmt nämlich ein Schnelldampfer 24,000 bis 30,000 Zentner Kohlen ein, da er täglich 2-3000 Zentner verbraucht. Welche Anforderungen dadurch an die obdenburgische Bahn gestellt werden, ergibt sich daraus aufs deutlichste. Die sämtlichen festgeplanten Bauten sind von der obdenburgischen Regierung herzuführen, und diese hat sie nach dem gelegten Entwurfe auf 515,000 Mark veranschlagt; hierfür zahlt der Lloyd eine jährliche Pacht von 30,000 Mark und eine jährliche Hafen-abgabe von 15,000 Mark, so daß ihm nur eine Jahresausgabe von 45,000 Mark erwächst. Obdenburg zieht einen Nutzen daraus, der sich noch gar nicht berechnen läßt, während für Bremerhafen für die nächsten fünf Jahre eine Art Ver-dünnung und viele wirtschaftliche Nachteile entstehen. Die Angestellten des Lloyd und die Schiffs-offiziere haben ihre Familien zunächst in Bremerhafen und werden jetzt von ihnen getrennt.

Ganz ähnliche Veränderungen auf die Abfertigung der Dampfer werden bekanntlich auch in Hamburg geplant. Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft hat sich jetzt mehreren Jahren beist, dem Norddeutschen Lloyd nicht nur nach, sondern ihm zuvorkommen; sie hat große Dampfer von mehr als 12,000 Pferdekraften bauen lassen. Doch hat sich gezeigt, daß die Hafeneinrichtungen, das Fahrwasser, die Entfernung vom Meere in Hamburg nicht den notwendigen Ansprüchen genügen, um eine wirtschaftliche Schiffsahrt mit der möglichen Zeitbegrenzung für ihre Dauer zu erreichen.

In Folge dessen geht man ernstlich mit dem Plane um, bei Kuxhafen einen geeigneten Hafen mit allen erforderlichen Einrichtungen herzustellen und dann die Schnelldampfer von dort abzufertigen. Selbstverständlich würden dann die Passagiere und Ladung von Hamburg mit Bahn durch die Gesellschaft dahin und zurück gebracht werden.

Das Dampferwesen hat sich in Deutschland seit 1886 in außerordentlicher Weise entwickelt, die Errichtung der subventionirten Dampferlinien nach Ostasien und Australien im genannten Jahre leitet in sichtbarer Weise diesen Abschnitt ein. Es sind danach nicht nur mehrere neue Dampferlinien von Privatgesellschaften errichtet worden, sondern auch die Zahl und die Größe der Dampfer sind fortgeschritten, wie auch ihre Bauart sich wesentlich verändert und verbessert hat.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 13. April.
Der „Allgemeine evangelische-protestantische Missionsverein“, Zweigverein Stettin, hielt vorgestern in der Lauskaelle der St. Jakobskirche seine diesjährige General-Versammlung ab. Bei der nach der Tagesordnung zunächst vorzunehmenden Vorstandswahl schieden sühnungsmäßig zwei Mitglieder aus, welche wiedergewählt wurden, so daß der Vorstand auch für dieses Jahr aus den Herren Prediger Steinweg und Müller als Vorsitzenden, Kaufmann A. Köper als Schatzmeister, Prediger Scipio, Amtsgerichtsrath Koch und Gymnasialdirektor Lemde als Schriftführern besteht. Der Bericht des Schatzmeisters ergab, daß im vergangenen Jahr 200 Mark für das laufende Jahr 250 Mark als Beitrag des Zweig-

[illegible][illegible][illegible][illegible][illegible]

Amperman's Lager	21/2%	108,50	8
do. 8 Monat	21/2%	106,00	8
Brin. Blau's Lager	21/2%	74,75	8
do. 8 Monat	21/2%	80,00	8
London's Lager	21/2%	24,50	8
do. 8 Monat	21/2%	20,00	8
Paris's Lager	21/2%	8,00	8
do. 8 Monat	21/2%	60,00	8
Allen Scherer's Lager	21/2%	74,75	8
do. 8 Monat	21/2%	30,75	8
Guerrini's Lager	21/2%	26,75	8
Franklin's Lager	21/2%	24,75	8
Wendling's Lager	21/2%	22,00	8
do. 8 Monat	21/2%	213,00	8
Wardman's Lager	21/2%	93,25	8

Gold- und Papiergeld.			
Deutsche 1000	—	Gold, Banknoten	21/2%
Spann 100	36 1/2	—	21/2%
100 Francs	10 1/2	—	21/2%
1000	4 1/2	—	21/2%

Gewagtes Spiel

Der Kampf um eine Million.

Von J. Miramar.

109)

Bertha hatte von der ganzen Vorstellung nichts vernommen oder doch wenigstens den Sinn seines einzigen Satzes gefasst.

Wie das ferne Branden der See waren die Worte des Notars in ihr Ohr gedrungen. Als er ihr mit einer Verbeugung die Feder reichte, fuhr sie wie aus einem tiefen Traume empor, nahm dieselbe und blickte sich noch einmal wie hülflos um.

Drei Personen hatten in diesem Augenblicke einen Gesichtsausdruck, der sich kaum beschreiben ließe — Frau von Kiebert, der Bräutigam und sein Onkel. Sie wagten kaum zu atmen.

„Wenn ich bitten dürfte, gnädiges Fräulein,“ mahnte der Notar.

Sie beugte sich über das Schriftstück, setzte an die Stelle, die er ihr mit dem Finger bezeichnete, ihren Namen „Bertha von Ventendorf“, ließ dann die Feder fallen und sank dann wie gebrochen in ihren Stuhl zurück.

Es war ihr, als habe sie ihr eigenes Todesurtheil unterschrieben.

Der Bräutigam nahm die Feder, schwenkte sie wie triumphierend in die Luft, tauchte sie ein, um seinen Namen neben den seiner Verlobten zu setzen, da legte sich eine Hand leise, aber mit Festigkeit auf seinen Arm und eine Stimme sagte mit der größten Höflichkeit:

„Verzeihen Sie, Herr Baron, Sie haben eine kleine Förmlichkeit vergessen.“

Der Angeredete schmeckte wie elektrisiert empor und wandte sich um.

Vor ihm stand ein großer, alter Herr, dessen Ägze, Haltung und Manieren den Stempel der Vornehmheit trugen.

Die Aufmerksamkeit der ganzen Gesellschaft war so ausschließlich von der Unterzeichnung des Ehe-

kontraktes in Anspruch genommen gewesen, daß Niemand den Eintritt des Herrn bemerkt hatte, welcher dem Dieners, der ihn melden wollte, mit einer gebieterischen Geste stillschweigend gebietend, langsam den Saal entlang bis zu dem Tische geschritten war.

Bertha war bei seinem Anblicke aus ihrer Erwartung erwacht. Sie richtete sich in ihrem Sessel empor und ihr bleiches Antlitz färbte sich.

Der Baron von Ventendorf öffnete den Mund, um den Fremden zu fragen, wer er sei und mit welchem Rechte er sich hier einbränge, aber der Greis kam ihm zuvor und sagte höflich:

„Ich bitte nochmals um Entschuldigung wegen der verursachten Störung, ich bin jedoch kein Fremder. Ich bin der Graf von Ventendorf.“

„Ein Verwandter!“ versetzte der Bräutigam, beruhigt und befähigt durch diese Mitteilung.

„Gewiß, ein Verwandter der jüngeren Linie von Ventendorf.“ Als Seine Majestät, der hochseligste König Friedrich II. Titel und Wappen der Freiherren von Ventendorf verlieh, haben die Grafen von Ventendorf dem Gemahl der letzten Erbtöchter der freiherrlichen Linie dies anerkannt und betrachten die Nachkommen dieses Hauses als Verwandte.

„Ich bin freilich der Letzte meines Zweiges,“ fuhr er fort, „und lebe so einsam auf meinem Gute, daß es sehr begreiflich und verständlich von Frau von Kiebert ist, daß sie einen alten Vetter vergessen hat, der seinerseits nichts gethan, um sich ihr in Erinnerung zu bringen.“

Er machte der Dame des Hauses eine tiefe Verbeugung, als habe er ihr höchst verbindliche Dinge gesagt.

Frau von Kiebert bewachte die Lippen, erwiderte aber nichts, man sah ihrer Miene und der Haltung ihres Kopfes jedoch genugsam an, welche Antwort sie am liebsten gegeben hätte.

Der alte Herr glückte einem jener bösen Geister aus den Märgen, die erzürnt, weil man sie zu einem Feste nicht eingeladen hat, unheimlich erscheinen und durch ihre Dämonienfäden führen.

Er schien jedoch von dem unangenehmen Eindruck, den seine Ankunft auf die Gäste hervor gemacht,

wie auch von dem dadurch in der Gesellschaft erregten Verwirren keine Abnung zu haben, sondern wandte sich mit der größten Unbefangenheit wieder zu dem Verlobten und fuhr fort:

„Sie werden es gewiß in der Ordnung finden, daß ich, der Letzte Graf von Ventendorf, selbst eingeladen komme, um der Hochzeit meiner Verwandten und der Unterzeichnung ihrer Ehepacten beizumohnen. Zu meiner großen Freude komme ich noch rechtzeitig, um dafür zu sorgen, daß dabei ein alter Familiengebrauch beobachtet werde, der im Hause Ventendorf bewahrt bleiben soll.“

„Ich bin Ihnen aufrichtig dankbar, daß Sie gekommen sind, Herr Graf,“ antwortete der Baron mit einer Stimme, der gerade nicht viel von Freude und Dankbarkeit anzuhören war. „Ihre Gegenwart giebt der Familie Vollständigkeit. Wir werden Sie bitten, auch Ihren Namen mit unter den Kontrakt zu setzen, Sie erlauben aber wohl jetzt.“

Er nahm mit bebender Hand die Feder, welche ihm der Advokat zum zweiten Male reichte.

„Noch einen Augenblick, ich bitte,“ sagte der Graf nicht laut, aber mit so klarer, durchdringender Stimme, daß er bei der in der Versammlung herrschenden tiefen Stille im ganzen Saale gehört werden konnte. „Ich sprach von einem alten Familiengebrauch.“

„Derselbe verlangt, daß ein Ventendorf oder der Vorfahr einer Ventendorf niemals getraut oder seine Ehepacten unterschreibe, ohne dabei die Handschuhe anzuziehen.“

XIV.

Ohne Handschuhe.

„Der alte, gute Graf scheint schon etwas kindisch,“ flüsterte man sich in der Gesellschaft zu, „sich einen Vorbehalt auf einen Gebrauch zu legen, der doch ganz bedeutungslos ist.“

„Aber, man kann ihm das leicht zu Gefallen thun,“ antwortete ein Anderer, „die jüngere Linie der Ventendorfs kann sich gewöhnen, daß sie von der älteren anerkannt wird, das giebt ihr Relief.“

Bilanz am 31. Dezember 1889.

Activa.		Passiva.	
Fabrik-Anlage	197,735 44	Kapital-Rkonto	685,625
Eide, Steinbohlen, Pferde u. Wagen	29,500	Reserve-Fonds	239,055
Bestände an Mehl und Getreide	584,502 50	Unterstützungs-Rkonto	10,000
Kassa-Bestand	45,099 43	Garantie-Fonds	130,000
Wechsel-Bestand	308,350	Bankguthaben-Rkonto	109,788
Effekten-Bestand	158,566 10	Acceptations-Rkonto	118,974
Schuldbuch-Konto	118,536 86	Dividenden-Rkonto	190,687
		Gewinn-Vortrag	5,758 96
	1,439,890 93		1,439,890 93

Gewinn- und Verlust-Konto.		Credit.	
Abreibung	15,344 32	Betriebs-Ueberfluß	261,790 78
Jahrgarantiefonds	50,000		
Dividenden pro 1889	190,687 50		
Gewinn-Vortrag	5,758 96		
	2,179 78		261,790 78

Direktion der Stettiner Walzmühle.

E. Brunnekow. R. Reer.

Bad Reinerz

In Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort. Seehöhe 563 m, besitzt drei Kohlensäureriche alkalisch-erdige Eisenquellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine ganz vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. — Angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Constitution, Prospekte unentgeltlich.

Wohlthätigkeits-Bazar.

Der Bazar wird am 15. und 16. April in den sämtlichen Räumen der 1. Etage des

Concert- und Vereinshauses

um 10 Uhr Vormittags eröffnet und um 5 Uhr Abends geschlossen.

Am zweiten Tage ist das Buffet bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Sämtliche Verkäuferinnen in den Bäden sind costümiert.

Vorführung des Edison'schen Original-Phonographen.

Eintrittspreis 50 Pfennige.

Eintritt zum Bazar 50 Pfennige.

Minutierte Programme an der Kasse käuflich.

Abends 7 1/2 Uhr an beiden Tagen:

Historisches Reiterfest und Quadrille-Reiten

in den Stettiner Centralhallen (Circus).

Eintrittskarten — für je einen Abend gültig — 5 Mark.

Gallerie-Stehplatz 1 Mark.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet vom Sonnabend bis Montag an der Kasse des Circus und bei Herrn Hoflieferant A. Toepfer, Mönchenstraße, statt, von da ab im Bazar und eventuell an der Abend-Kasse.

Ausführliche Programme zum Reiterfest im Bazar und an den Aufführungs-Tagen im Circus käuflich.

Das Comité.

Wohlthätigkeits-Bazar.

Eintrittskarten a 2 Mark zur Generalprobe des Reiterfestes am Montag, den 14. April, Abends 6 Uhr bei Herrn Hoflieferant A. Toepfer und an der Kasse im Circus erhältlich.

Das Comité.

„Union“

Actien-Gesellschaft für See- und Fluss-Versicherungen in Stettin.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß der Verwaltungsrath aus den Herren

Stammverwalter: Carl Greffrath, als Stellvertreter des Vorsitzenden.

Herrn Krüger, Herrn Geiger, Herrn Schöder.

beist. Direktor der Gesellschaft ist der Unterzeichnete und Stellvertreter derselben sind die Herren Wm. Krüger und Hermann Schöder.

Stettin, den 12. April 1890.

Der Direktor.

Nicolai.

Schlag- u. Streichzither-Unterricht erhält Anfänger und Vorgesetzten Robert Mader, Antikwerckstr. 4, 8 & 10.

„Union“

Actien-Gesellschaft für See- und Fluss-Versicherungen in Stettin.

Die Zahlung der auf 10 Mk. oder 15 per Aktie festgesetzten Dividenden pro 1889 erfolgt gegen Dividenden-Schein Nr. 33

vom 14. d. Mts. ab bei der Gesellschafts-Kasse.

Stettin, den 12. April 1890.

Der Direktor.

Nicolai.

Militär-Vorbildungs-Anstalt Potsdam. Staatlich konfessionell. Vorbereitung u. Fährnische, Primaner- und Fortbildungsklassen. Pensionat. Eintritt jederzeit. Prospekte durch den Dirigenten Oberlehrer Dieckmann.

Hamburg. Hotel Union, Amstaterstr. 2 u. 3. am Berliner Bahnhof. Begutete Lage in nächster Nähe sämtlicher Bahnhöfe. Saal u. Kellerei. Preise billig. Zimmer zu 1,50 u. 2,50.

„Der Graf handelt sicher im Einverständnis mit den allerhöchsten Intentionen.“

„Ich begreife nur nicht, weshalb der Baron eine solche Reichenbitternennung annimmt, es giebt doch nichts Bittereres, als den Wunsch des alten Herrn zu erfüllen.“

In dieser Weise flogen die Bemerkungen unter den Anwesenden herüber und hinüber und man gewahrte mit Staunen, welchen Eindruck das seltsame, aber immerhin leicht zu begreifende Annehmen des alten Grafen auf den Baron von Ventendorf machte.

Er stand wie erstarrt, wurde bald blaß, bald roth, schien alle Haltung verloren zu haben, so daß sein in seiner Nähe stehender Onkel, der Baron von Köbel, sich veranlaßt fühlte, ihn leise anzufassen. Diese Mahnung that ihre Wirkung.

Der Baron sagte sich, ergriff zum dritten Male die Feder und sagte, den alten Grafen sanft bei Seite schiebend:

„Erlauben Sie, Herr Graf, wir dürfen die Gesellschaft nicht länger aufhalten.“

Der eigenjüngste alte Herr legte jedoch seine Hand gerade auf die Stelle des Schriftstückes, auf welchem die Unterschrift stehen mußte, und entgegnete:

„Nein, mein Herr Baron, ich erlaube nichts. Ich bin einzig und allein aus der Zurückgezogenheit meines Gutes nach der Reichenbitternennung, um darauf zu sehen, daß bei der Vermählung zweier Glieder aus der Familie Ventendorf, welche ich zu adoptiren gedanke“ — er betonte die letzten Worte sehr scharf — „auch alle Gebräuche beobachtet würden, die in unserem alten Hause heilig gehalten wurden und ich werde nicht davon abgehen.“

„Aber Herr Graf,“ sagte sich der Baron von Köbel ins Mittel, „bedenken Sie doch nur, daß diesen Gebrauch hier Niemand mehr kennt, Niemand mehr versteht; die Sache fängt bereits an, ein unheimliches Aufsehen zu machen,“ fügte er leiser hinzu. „Ich bitte Sie inständigst, machen wir dieser Scene ein Ende.“

Frau von Kiebert, der dieser ganze Zwischenfall ebenso unbegreiflich wie ärgerlich war, warf dem Grafen wüthende Blicke zu und hatte nicht abel Lust, ihn durch ihre Reue hinausbringen zu lassen.

Bertha folgte mit gespanntem Interesse jedem Worte, jeder Bewegung des ihr bisher gänzlich unbekannten alten Herrn.

Ihre Abneigung war geschwunden, das unerwartete Erscheinen und Eingreifen des Grafen war vielleicht das zu ihrer Rettung geschickte Wunder, auf das zu hoffen sie nie ganz aufgegeben hatte.

„Sie haben vielleicht Recht, Herr Baron,“ sagte der Graf mit lauter Stimme und indem er sich, ohne die Hand von dem Schriftstück zu entfernen, zu der Gesellschaft wandte, „es versteht sich, daß es mit dem alten Familiengebrauch der Ventendorfs hat und die Verlobten in ihrer Ungewissheit halten mich möglicherweise sogar für kindisch oder wahnsinnig. In meiner Jugend hätte das in einer Gesellschaft wie die hier versammelte nicht geschehen können; aber gleichwohl, ich schide mich in die Zeit und will Ihnen beweisen, daß mein Verlangen vielleicht eigenthümlich ist, aber auf geistlichen Ueberlieferungen beruht.“

„Herr Graf, Herr Graf!“ fuhr die Bräutigam zwischen den zusammengekauerten Bäumen drohend hervor. Wuth, Ungeheuer und eine unbestimmte Angst tobten in ihm.

„Was beliebt?“ fragte der Greis unbefangen. „Da Sie zur Familie gehören, so kann ich mir denken, daß es Sie interessiert, den Gebrauch und dessen Ursprung kennen zu lernen, lieber Vetter.“

Blick und Ton hatten bei diesen letzten Worten einen Ausdruck, daß der Angeredete betroffen die Augen niederschlug und sich von ihm abwandte.

(Fortsetzung folgt.)

Alle diejenigen, welche mit Säuerungs-Beschwerden, Harleibigkeit und unregelmäßigen Stuhlwegen befallen sind, finden in Warner's Safe Pillen das vorzüglichste Mittel, um diese Beschwerden zu beseitigen.

Eine oder zwei Pillen, vor dem Schlafengehen genommen, genügen, um den Stuhlgang zu reguliren, ohne irgend welche Beschwerden zu verursachen.

Die Pillen sind mit Zucker überzogen und in Gläsern à 100 enthalten.

In den Apotheken zu haben. Haupt-Depot: Weiße Schwan-Apothete, Berlin O., Spandauerstr. 77.

Termine vom 14. bis 19. April.

In Substitutionsachen.

17. April. A.-G. Pafewall. Das dem Krüger Heinrich selbst geb., im Kreis Niederminde bel. Kruggrundstück.

In Konkursachen.

14. April. A.-G. Stettin. Prüfungstermin: B.-garrenhändler M. Schlen, hierseits. — A.-G. Stargard. Prüfungstermin: Färber Louis Löwisch in Jachow. — A.-G. Stettin. Prüfungstermin: Kaufmann Jul. Schröder, hierseits.

16. April. A.-G. Stettin. Prüfungstermin: Tuchhändler und Schneidermeister A. Thiel, hierseits. — A.-G. Stolp. Prüfungstermin: Offene Handels-Gesellschaft A. Steingraber u. Söhne. — A.-G. Barth. Prüfungstermin: Kaufm. Karl Krabbe zu Danzger.

18. April. A.-G. Janow. Prüfungstermin: Seilermeister Aug. Hoppe jun., daselbst.

19. April. A.-G. Neustettin. Prüfungstermin: Brauereibesitzer und Destillateur Bruno Nidel, daselbst.

Stadtverordneten-Versammlung. Am Donnerstag, den 17. d. Mts., keine Sitzung. Stettin, den 12. April 1890.

Dr. Scharlau.

Bekanntmachung.

Der seit dem 17. Oktober vor. Jz. vermisste Knabe Rudolf Gruner.

Sohn des Tischlermeisters Julius Gruner hierseits, ist bisher immer noch nicht ermittelt. Diejenigen Personen, welche über den Verbleib des Knaben etwas wissen, resp. Angaben machen können, die zur Ermittlung des Knaben führen, werden nochmals ersucht, dem diesseitigen Kriminal-stomatist, gr. Bollwerckstr. 60/61, 3. Et., Mittheilung zu machen.

Für die Ermittlung des Knaben ist von wohlthätiger Hand eine Belohnung von 30 Mk. angesetzt.

Signalement des Knaben.

Alter: 7 Jahre.

Haar: blond und kurz geschnitten.

Augen: blau.

Nase: klein und stumpf.

Gesicht: rund und voll, aber blaß.

Ähne: ein Vordergahn im Oberkiefer fehlt.

Kleidung: dunkler Jackentanz, Stiefeln, grau carterte Unterhose, dunkelbraune baumwollene Strümpfe und ein Mädchenhemd ohne Ärmel.

Besondere Kennzeichen: vor der Stirn eine senkrecht stehende Narbe.

Stettin, den 11. April 1890.

Königliche Polizei-Direktion.

Graf Stolberg.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf der auf dem Glatz des Joris Wilhelm im Zuge der Städt. Wasserleitung sowie der Zumeintraße stehenden Räume gegen gleich bare Bezahlung steht Termin am Dienstag, den 15. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, beim Zugsgrundstück an.

Stettin, den 8. April 1890.

Die Reichskommision für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Bekanntmachung.

Die Wohnung Nr. 40 im Erdgeschoß des Johannis-Hofes ist durch Tod der bisherigen Inhaberin frei geworden. Hilfsbedürftige Ehepaare, Geschwister oder einzeln stehende Personen, welche entweder das Bürgerrecht nach der Städteordnung von 1808 besitzen oder 10 Jahre lang die Gemeindefürsorge bezeugt haben, beziehungsweise Witwen und Kinder solcher Personen, welche diese Dienstleistungen zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 19. d. Mts. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat, Johannis-Kloster-Deputation.

Bekanntmachung.

Nach Fertigstellung der Chaussee von Frauendorf nach Gabelwitz kommt bei der neu eingerichteten Hebestelle bei Frauendorf (Herrnweide) das fortwährende Gabelweide für eine halbe Meile vom 15. April d. J. ab zur Erhebung.

Es wird dies unter Hinweis auf die Vorschriften der Allerhöchsten Kabinets-Ordres vom 29. Februar 1840 und 28. April 1889 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß neben den Bestimmungen des Chausseegesetzes vom 20. Februar 1840, nebst allen aufzuführenden Vorschriften, gleichmäßig auch die in den angeführten Bestimmungen wegen der Chaussee-Polizei-Bestimmungen in Kraft treten.

Der Kreis-Ausschuß Randower Kreises.

Ein Gut,

Größe circa 700 Morgen, darunter guter Boden, u. i. vollst. landw. und garten Inventarium, ist wegen Alters des Besitzers zu verkaufen.

Näheres durch Gustav Heyse, Kaufmann in Tamsin.

Verein ehem. Kameraden des Dragoner-Regts. Frhr. v. Derfflinger (Neumark. Nr. 3)

Unsere Monatsversammlung findet am Sonntag, den 13. d. Mts., Nachm. 7 Uhr im Vereinslokal statt. Wegen Sterbefällen Angelegenheiten bitten um zahlreiches Erscheinen der Kameraden.

Der Vorstand.

Stettiner Marktfahrt

am Mittwoch, den 16. April 1890 von Pöde nach Stettin per Dampfer „Anna“.

Abfahrt von Pöde Morgens 7 1/2 Uhr. Rückfahrt von Stettin 3 Uhr Nachmittags vom Personenbahnhof (hieses Bollwerk). Marktleinse werden mitgeführt.

C. Koehn.

Passagier-Postdampfschiffahrt

vermittelt nachgehender, hochselegant mit allem Comfort eingerichteter Schnell-Dampfer: ab Stettin nach Kopenhagen, Christiania S.D., M. G. Reijnders, jeden Dienstag 2 Uhr Nachmittags, nach

Kopenhagen, Göttingburg S.D., „Marinus“ und „Dronning Sofie“

jeden Montag und Freitag 2 Uhr Nachm. Hin- und Retour, sowie Rundreise-Billets zu ermäßigten Preisen.

Güter zu billigen Preisen nach allen Plätzen Scandinavien. Prospekte gratis durch

Hofmeister & Mann.

Restaurant

besseren Genres in Berlin vis-a-vis einer Kaserne besonderer Verhältnisse halber sofort für den Inventarverleih zu verkaufen.

Restaurants wollen ihre Absichten unter B. 1452 an die Annoncen-Expedition von Gustav Püttner, Berlin O., Glatzer Markt, einreichen.

Umständehalber beabsichtige ich sofort an einen zahlungsfähigen Käufer mein gutgehendes zweites Colonialwaren u. Suttergeschäft, verbunden mit Spirituosen, für 1200 Mark zu verkaufen. Welche mit Wohnung 700 Mark. Postung 100 Mark.

A. Rupprecht, Berlin, Landwehrstraße 14.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hoch erfreut an B. Walchow nebst Frau Ida, geb. Kuhn.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten. Eine Tochter: Herrn G. Kofch (Graßwald).

Verlobungen. Fräulein Amanda Sperling mit Herrn Adolph Borkel (Gammeln—Berlin).

Sterbefälle. Frau Charlotte Biet, geb. Schütt (Glabrom). — Herr Ferdinand Biele (Ostheim). — Paul Oken (Stralsund). — Frau Johanna Schult, geb. Schoof (Stralsund).

Im Sargmagazin Rosengarten 13 sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigen Preise vorräthig.

Rob. Koberling, Tischlermeister.

Hamburger Fremdenblatt.

Auflage 30,000.

62. Jahrg. Für Inserate sehr geeignet. In Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hannover und Stettin in allen Kreisen viel gelesene Zeitung. Einmal für vierzehn Tage. Norddeutsches Land. Abonn. pr. Quartal 6 Mk. Anzeiger 30 Pf. im Klein. Anzeig. u. Familien-Anzeiger 20 Pf. Reichsanzeiger 1 Mk.

Vorzügliche Koch- u. Speise-Schokoladen

von 1.40 per Pfd. an aufwärts, garantirt rein, per Pfd. 1.60.

Deutscher Kakao p. Pfd. 2.40 Mk. leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack, empfehlen

Theodor Hildebrand & Sohn, Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs, Berlin C., Stettin, Kohlmarkt 2, bei Otto Hamann.

Pensionat Stettin, Falkenwalderstr. 1. Junge Mädchen finden frdl. Aufnahme zur gründl. Ausb. in Küche, Haush., gefell. Forst. ev. wissensch. Fortb. Pensionat, 500 Mk. Damen find. Pension, a. Tage u. Woch.

Die von der Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus“ in Hamburg im Oktober 1889 angefallene Police Nr. 54,058 über Mk. 8000, auf das Leben des Herrn Otto Gustav Hoesen in Berlin lautend, ist angeblich verloren und werden alle, welche Anfordern auf dieselbe zu haben vernehmen, hiermit aufgefordert, solche sofort und spätestens bis zum 3. Juli d. J. bei der unterzeichneten Direction geltend zu machen.

Samburg, den 3. April 1890.

Die Direction der Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus“, Ernst Schmidt, Ebeling.

Die Askanische Militär-Vorbereitungs-Anstalt.

Berlin SW., Hallesche-Strasse 10, Staatlich concessionirt, gegründet 1880.

bereitet vor für das Fährnische, Einjähr.-Freiwilligen und Primaner-Examen. Prospekte gratis durch den Director Bercht. Mit und ohne Pension.

PATENTE besorgen J. Brandt & G. W. v. Nawrocki Berlin W. Friedrichstr. 78.

Stettiner Krieger-Verein.

Unser 10. Kränzchen findet am Sonnabend, den 19. d. Mts., im Vereinslokal „Deutscher Garten“, Pabst, statt.

Billets sind zu haben bei den Kameraden Schiller, Pladinerstr. 3b, 3. Et. und Pabst, Charlottenstr. 3.

Der Vorstand.

Pommerensdorfer Schützenbund.

Unsere jährliche General-Versammlung findet am Sonntag, den 20. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr im Vereinslokal statt.

Tagesordnung:

1. Kassenlegung.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bitten

Der Vorstand.

Schmiede-Innung.

Die Quartal-Versammlung findet am Montag, den 14. April, Nachmittags 3 Uhr statt.

Der Vorstand.

Schneider-Innung.

Unsere Quartal-Versammlung findet morgen Nachmittags 5 Uhr im Saale des Stettiner Handwerker-Vereins, H. Domstraße 21, Hof 1. Et. statt.

Der Vorstand.

Schneider-Innung zu Grabow a. O.

Unsere Quartal-Versammlung findet morgen Nachmittags 5 Uhr in unserem Lokal bei C. Burge-meister statt.

Der Vorstand.

Neue Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzüricher.

Unsere Quartal-Versammlung findet Montag, den 14. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr im Reichsgarten statt.

Der Vorstand.

Klempner-Innung.

Montag, den 14. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr: Quartal-Versammlung im Restaurant Lange, Breite-strasse 7, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Der Vorstand.

Stettiner Freischützen-Comp.

Morgen, Abend im Vereinslokal:

Jährliche General-Versammlung.

Der Vorstand.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftr

Ausstattungs-Magazin!

Wäsche-Fabrik!

Bettfedern- und Damen-Handlung!

Gebr. Freymann, Stettin, Schulzenstraße 21.

Billigste Bezugsquelle für

Kleiderstoffe

jeder Art. Größte Auswahl in

Kleiderstoff-Neuheiten,

der Jahreszeit angemessen.

Es befinden sich stets große Partien unter Preis eingekauft

am Lager, welche zu auffallend billigen Preisen abgeben. Einzelne Kleider und

Kleiderstoff-Neste

erheblich billiger als vom Stück. Schwarze und farbige

Seidenstoffe.

Wir fabriciren

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche,

übernehmen die Anfertigung ganzer

Mustern

und empfehlen trotz der hohen Preissteigerung

Leinen, Baumwollenwaaren und Bettstoffe zu alten bekannt billigen Preisen.

Gardinen, Möbelpolster, Tischdecken in ungewöhnlich großer Auswahl.

Wegen Mangel an Platz geben wir

Teppiche,

worin noch gut sortirt sind, auf und off riren diese erheblich unter Kostenpreis.

„Union“

Aktien-Gesellschaft für See- und Luft-Versicherungen in Stettin.

Dreihundertfünftzigster Geschäfts-Abchluss
pro 1889.

Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1889.

Einnahmen.		Ausgaben.	
Schaden u. Prämien-Reserve aus 1888	84868 25	Rückversicherungen	85354 17
Prämien in 1889	272539 01	Rückf. Prämien und Provisionen	32270 13
Zinsen	38321 00	„ „ „ „ „ „	96690 90
Eff. Len	136 17	Schaden u. Prämien-Reserve pro 1890	110844 90
		Handlungs-Kosten	23357 11
		Zinsen	234 7,82
		Diverse	45000 —
			47347 82
	Ab 395865 03		Ab 395865 03

Bilanz am 31. Dezember 1889.

Aktiva.		Passiva.	
Aktien-Bestand	3150000 —	Kapital	3600000 —
Discont-Bestand	63115 55	Reserve-Fonds	3600000 —
Rendite-Bestand	485800 —	Discont-Bestand	592 15
Effekten	357112 —	Schaden u. Prämien-Reserve	110844 90
Effekten-Zinsen-Vortrag	1279 19	Arbitrage	00 —
Schuld-Buch-Saldo	15518 08	Zinsen	234 7,82
Umsatz-Konto bei der Reichsbank	5068 24	Zinsen pro 1889	45000 —
Kassa-Bestand	52691 08		
Rendite-Konten	100 —		
	Ab 4130484 87		Ab 4130484 87

Der Direktor.
Nicolai.

Grosse Allgemeine
Gartenbau-Ausstellung

vom 25. April bis 5. Mai 1890

im Königl. Landes-Ausstellungs-Gebäude zu Berlin.

Eintrittspreis am Eröffnungstage: 3 Mark; am zweiten Tage: 2 Mark;

vom 27. April bis 3. Mai: 1 Mark.

Dauerkarten, an allen Tagen gültig, 5 Mark, vorher zu haben im Ausstellungs-Bureau, Strasse Alt-Moabit, sowie in den Ci arrangeschäften der Herren Loeser & Wolff etc. und in vielen Blumenhandlungen.

Wasserheilanstalt Bad Glacereburg i. Thür. W.

Besteht seit 1837. Diätetische Küche. 220 Zimmer in 9 Villen u. d. Schloss.
1. Preis: Gr. gold. Medaille a. d. Internat. Ausstell. Wien 1883.
Nestle, renommirte, m. allen Hülsen, d. Reis, angest. Anstalt. Gesamt-Wasserheilwerk.
Elektrother. (auch Nat. Electric), Pneumatother., Massage u. Heilmittel. Mitchell's Massage; Kinetik.
Diät. u. Terrainskuren; Volkstanz; Sommerfrische. 520 Met. a. d. M. Stat. d. Bahn Neubiedendorf.
Blau-Großbrunn. Kur u. Saison v. 1. März bis 15. Nov. Angenehme Erholung d. d. verschieden.
Leiden, bei. bei Nervenleiden. Mäßige Preise b. d. vorzüglicher Verpflegung.
Näheres durch Gratis-Prospette u. d. Direktion.
Sanitätsrath Dr. Karwinski — Fr. Mohr.

Saison vom Mai bis Oktober. Bad Cudowa Reg.-Bezirk Breslau.

1235 Fuss über dem Meeresspiegel. Post- und Telegraphenstation. Bahnstation Nechod. A sen- Eisenquelle: gegen Blut-, Nerven-, Herz-, Frauen-Krankheiten. Lithion- quelle: gegen Gicht-, Nieren- und Blasen-Leiden. Alle Arten Bäder und moderne Heilverfahren. Concerte, Reunions, Theater. Illustrierter Wegweiser 50 Pfg. Prospekt gratis durch Die Badedirektion.

Flinsberg i. Schl.

Frühling-, Sommer- und Herbst-Kur. Höhen-Wald-Klima. Stahlquellen Moor-, Nadel- und Rindenbäder, sowie Inhalationen. Kräutersäfte, Keilr., Massage etc. Reger Mineralwa-ser-Versand. Flinsberg liegt höher als Elster, Reichenhall, Bahr Friedeberg a. Qu. 1 Stunde. Kostenfreie Prospekt.

Stettiner Stahlquelle, natürlicher Mineral-
brunnen, Stahlquelle ersten Ranges.

Leichter verdaulich wie jedes andere Mineralwasser und alle künstlichen Präparate.
Die Heilwirkungen haben sich bei bisher über 9200 Patienten bewährt gegen Magen- und Darmleiden bis zu den schwersten Stadien, Leberleiden, Ver- dauungsstörungen und Appetitlosigkeit.

Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik
Deneken & Haensch, Prenzlau,

empfehlen ihre sehr solid gebauten

Voll- und Horizontalgatter

In verschiedenen Größen und Konstruktionen, besonders auch Vollgatter mit oberem An-
trieb, welche ohne große Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können.
Übernahme ganzer Mühlenanlagen.



Vertretung in Patent-Prozessen. PATENTE all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. C. Kessler, Patent- u. techn. Bureau, Berlin SW. 11, Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekt gratis. Berichte ab. Patent-Aumeldung.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's
Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:

Prompte, verlässliche, milde Wirkung.

Leicht und ausdauernd vertragen.

Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.

Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung

werden die Freunde und Consumenten

echter Hunyadi János Quelle

gebeten, darauf achten zu wollen, ob

Etiquette und Kork die Firma tragen:

„Andreas Saxlehner.“

Saxlehner's
Bitterwasser.

Dem verehrten Publikum Stettins die ergebene Mittheilung, daß wir die Leitung unseres Ausschanklokals

Königsthorpassage 13

dem Herrn Johann Klotzmann, bisherigen Geschäftsführer des Café Central, übertragen haben.

Hochachtungsvoll

Bierbrauerei „Zum Augustiner“

in München.

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, danke ich dem hochgeehrten Publikum für das mir bisher so vielfach bewiesene Wohlwollen und bitte dasselbe, mich auch in meinem neuen Unternehmen durch regen Besuch gütigst zu unterstützen.

Ich werde bemüht sein, das Beste was Keller und Küche zu bieten vermögen, meinen werthen Gästen zu verabreichen und empfehle mich

Hochachtungsvoll

Joh. Klotzmann,

früher Café Central.

Alten und jungen Männern

wird die seeben in neuer vermehrter

Ausgabe erscheinende Schrift des Med.

Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und

Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Be-

lehrung dringend empfohlen.

Preis incl. Zusendung unter Conv. 1 Mk.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Bierdrück-Apparat

mit Kohlensäure-Automat, hoch-

elegant, Eichenholz-Büchsenarbeit, Ge-

winn der L. H. Müller-Stiftung der

Deutschen Gastwirth-Verbandes, ist zu

verfaufen. Näheres bei Opitz &

Schubbert, Stettin.

Ernst Eckardt,

Civil-Ingenieur, Dortmund.

Spezialgeschäft:

Schornsteine.

Neubau u. Reparaturen,

Lieferung der Formsteine,

Bildhauerarbeiten.

Gummi-Waaren feinst.

Preislisten 20 Pfg. bei

Ph. Rümpfer, Frankfurt a. M.

Aus Gummi

aus 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 10 1/2, 11 1/2, 12 1/2, 13 1/2, 14 1/2, 15 1/2, 16 1/2, 17 1/2, 18 1/2, 19 1/2, 20 1/2, 21 1/2, 22 1/2, 23 1/2, 24 1/2, 25 1/2, 26 1/2, 27 1/2, 28 1/2, 29 1/2, 30 1/2, 31 1/2, 32 1/2, 33 1/2, 34 1/2, 35 1/2, 36 1/2, 37 1/2, 38 1/2, 39 1/2, 40 1/2, 41 1/2, 42 1/2, 43 1/2, 44 1/2, 45 1/2, 46 1/2, 47 1/2, 48 1/2, 49 1/2, 50 1/2, 51 1/2, 52 1/2, 53 1/2, 54 1/2, 55 1/2, 56 1/2, 57 1/2, 58 1/2, 59 1/2, 60 1/2, 61 1/2, 62 1/2, 63 1/2, 64 1/2, 65 1/2, 66 1/2, 67 1/2, 68 1/2, 69 1/2, 70 1/2, 71 1/2, 72 1/2, 73 1/2, 74 1/2, 75 1/2, 76 1/2, 77 1/2, 78 1/2, 79 1/2, 80 1/2, 81 1/2, 82 1/2, 83 1/2, 84 1/2, 85 1/2, 86 1/2, 87 1/2, 88 1/2, 89 1/2, 90 1/2, 91 1/2, 92 1/2, 93 1/2, 94 1/2, 95 1/2, 96 1/2, 97 1/2, 98 1/2, 99 1/2, 100 1/2.

Gummi

aus 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 10 1/2, 11 1/2, 12 1/2, 13 1/2, 14 1/2, 15 1/2, 16 1/2, 17 1/2, 18 1/2, 19 1/2, 20 1/2, 21 1/2, 22 1/2, 23 1/2, 24 1/2, 25 1/2, 26 1/2, 27 1/2, 28 1/2, 29 1/2, 30 1/2, 31 1/2, 32 1/2, 33 1/2, 34 1/2, 35 1/2, 36 1/2, 37 1/2, 38 1/2, 39 1/2, 40 1/2, 41 1/2, 42 1/2, 43 1/2, 44 1/2, 45 1/2, 46 1/2, 47 1/2, 48 1/2, 49 1/2, 50 1/2, 51 1/2, 52 1/2, 53 1/2, 54 1/2, 55 1/2, 56 1/2, 57 1/2, 58 1/2, 59 1/2, 60 1/2, 61 1/2, 62 1/2, 63 1/2, 64 1/2, 65 1/2, 66 1/2, 67 1/2, 68 1/2, 69 1/2, 70 1/2, 71 1/2, 72 1/2, 73 1/2, 74 1/2, 75 1/2, 76 1/2, 77 1/2, 78 1/2, 79 1/2, 80 1/2, 81 1/2, 82 1/2, 83 1/2, 84 1/2, 85 1/2, 86 1/2, 87 1/2, 88 1/2, 89 1/2, 90 1/2, 91 1/2, 92 1/2, 93 1/2, 94 1/2, 95 1/2, 96 1/2, 97 1/2, 98 1/2, 99 1/2, 100 1/2.

Gummi

aus 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 10 1/2, 11 1/2, 12 1/2, 13 1/2, 14 1/2, 15 1/2, 16 1/2, 17 1/2, 18 1/2, 19 1/2, 20 1/2, 21 1/2, 22 1/2, 23 1/2, 24 1/2, 25 1/2, 26 1/2, 27 1/2, 28 1/2, 29 1/2, 30 1/2, 31 1/2, 32 1/2, 33 1/2, 34 1/2, 35 1/2, 36 1/2, 37 1/2, 38 1/2, 39 1/2, 40 1/2, 41 1/2, 42 1/2, 43 1/2, 44 1/2, 45 1/2, 46 1/2, 47 1/2, 48 1/2, 49 1/2, 50 1/2, 51 1/2, 52 1/2, 53 1/2, 54 1/2, 55 1/2, 56 1/2, 57 1/2, 58 1/2, 59 1/2, 60 1/2, 61 1/2, 62 1/2, 63 1/2, 64 1/2, 65 1/2, 66 1/2, 67 1/2, 68 1/2, 69 1/2, 70 1/2, 71 1/2, 72 1/2, 73 1/2, 74 1/2, 75 1/2, 76 1/2, 77 1/2, 78 1/2, 79 1/2, 80 1/2, 81 1/2, 82 1/2, 83 1/2, 84 1/2, 85 1/2, 86 1/2, 87 1/2, 88 1/2, 89 1/2, 90 1/2, 91 1/2, 92 1/2, 93 1/2, 94 1/2, 95 1/2, 96 1/2, 97 1/2, 98 1/2, 99 1/2, 100 1/2.

Gummi

aus 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 10 1/2, 11 1/2, 12 1/2, 13 1/2, 14 1/2, 15 1/2, 16 1/2, 17 1/2, 18 1/2, 19 1/2, 20 1/2, 21 1/2, 22 1/2, 23 1/2, 24 1/2, 25 1/2, 26 1/2, 27 1/2, 28 1/2, 29 1/2, 30 1/2, 31 1/2, 32 1/2, 33 1/2, 34 1/2, 35 1/2, 36 1/2, 37 1/2, 38 1/2, 39 1/2, 40 1/2, 41 1/2, 42 1/2, 43 1/2, 44 1/2, 45 1/2, 46 1/2, 47 1/2, 48 1/2, 49 1/2, 50 1/2, 51 1/2, 52 1/2, 53 1/2, 54 1/2, 55 1/2, 56 1/2, 57 1/2, 58 1/2, 59 1/2, 60 1/2, 61 1/2, 62 1/2, 63 1/2, 64 1/2, 65 1/2, 66 1/2, 67 1/2, 68 1/2, 69 1/2, 70 1/2, 71 1/2, 72 1/2, 73 1/2, 74 1/2, 75 1/2, 76 1/2, 77 1/2, 78 1/2, 79 1/2, 80 1/2, 81 1/2, 82 1/2, 83 1/2, 84 1/2, 85 1/2, 86 1/2, 87 1/2, 88 1/2, 89 1/2, 90 1/2, 91 1/2, 92 1/2, 93 1/2, 94 1/2, 95 1/2, 96 1/2, 97 1/2, 98 1/2, 99 1/2, 100 1/2.

Gummi

aus 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 10 1/2, 11 1/2, 12 1/2, 13 1/2, 14 1/2, 15 1/2, 16 1/2, 17 1/2, 18 1/2, 19 1/2, 20 1/2, 21 1/2, 22 1/2, 23 1/2, 24 1/2, 25 1/2, 26 1/2, 27 1/2, 28 1/2, 29 1/2, 30 1/2, 31 1/2, 32 1/2, 33 1/2, 34 1/2, 35 1/2, 36 1/2, 37 1/2, 38 1/2, 39 1/2, 40 1/2, 41 1/2, 42 1/2, 43 1/2, 44 1/2, 45 1/2, 46 1/2, 47 1/2, 48 1/2, 49 1/2, 50 1/2, 51 1/2, 52 1/2, 53 1/2, 54 1/2, 55 1/2, 56 1/2, 57 1/2, 58 1/2, 59 1/2, 60 1/2, 61 1/2, 62 1/2, 63 1/2, 64 1/2, 65 1/2, 66 1/2, 67 1/2, 68 1/2, 69 1/2, 70 1/2, 71 1/2, 72 1/2, 73 1/2, 74 1/2, 75 1/2, 76 1/2, 77 1/2, 78 1/2, 79 1/2, 80 1/2, 81 1/2, 82 1/2, 83 1/2, 84 1/2, 85 1/2, 86 1/2, 87 1/2, 88 1/2, 89 1/2, 90 1/2, 91 1/2, 92 1/2, 93 1/2, 94 1/2, 95 1/2, 96 1/2, 97 1/2, 98 1/2, 99 1/2, 100 1/2.

Gummi

aus 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 10 1/2, 11 1/2, 12 1/2, 13 1/2, 14 1/2, 15 1/2, 16 1/2, 17 1/2, 18 1/2, 19 1/2, 20 1/2, 21 1/2, 22 1/2, 23 1/2, 24 1/2, 25 1/2, 26 1/2, 27 1/2, 28 1/2, 29 1/2, 30 1/2, 31 1/2, 32 1/2, 33 1/2, 34 1/2, 35 1/2, 36 1/2, 37 1/2, 38 1/2, 39 1/2, 40 1/2, 41 1/2, 42 1/2, 43 1/2, 44 1/2, 45 1/2, 46 1/2, 47 1/2, 48 1/2, 49 1/2, 50 1/2, 51 1/2, 52 1/2, 53 1/2, 54 1/2, 55 1/2, 56 1/2, 57 1/2, 58 1/2, 59 1/2, 60 1/2, 61 1/2, 62 1/2, 63 1/2, 64 1/2, 65 1/2, 66 1/2, 67 1/2, 68 1/2, 69 1/2, 70 1/2, 71 1/2, 72 1/2, 73 1/2, 74 1/2, 75 1/2, 76 1/2, 77 1/2, 78 1/2, 79 1/2, 80 1/2, 81 1/2, 82 1/2, 83 1/2, 84 1/2, 85 1/2, 86 1/2, 87 1/2, 88 1/2, 89 1/2, 90 1/2, 91 1/2, 92 1/2, 93 1/2, 94 1/2, 95 1/2, 96 1/2, 97 1/2, 98 1/2, 99 1/2, 100 1/2.

Gummi

aus 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 10 1/2, 11 1/2, 12 1/2, 13 1/2, 14 1/2, 15 1/2, 16 1/2, 17 1/2, 18 1/2, 19 1/2, 20 1/2, 21 1/2, 22 1/2, 23 1/2, 24 1/2, 25 1/2, 26 1/2, 27 1/2, 28 1/2, 29 1/2, 30 1/2, 31 1/2, 32 1/2, 33 1/2, 34 1/2, 35 1/2, 36 1/2, 37 1/2, 38 1/2, 39 1/2, 40 1/2, 41 1/2, 42 1/2, 43 1/2, 44 1/2, 45 1/2, 46 1/2, 47 1/2, 48 1/2, 49 1/2, 50 1/2, 51 1/2, 52 1/2, 53 1/2, 54 1/2, 55 1/2, 56 1/2, 57 1/2, 58 1/2, 59 1/2, 60 1/2, 61 1/2, 62 1/2, 63 1/2, 64 1/2, 65 1/2, 66 1/2, 67 1/2, 68 1/2, 69 1/2, 70 1/2, 71 1/2, 72 1/2, 73 1/2, 74 1/2, 75 1/2, 76 1/2, 77 1/2, 78 1/2, 79 1/2, 80 1/2, 81 1/2, 82 1/2, 83 1/2, 84 1/2, 85 1/2, 86 1/2, 87 1/2, 88 1/2, 89 1/2, 90 1/2, 91 1/2, 92 1/2, 93 1/2, 94 1/2, 95 1/2, 96 1/2, 97 1/2, 98 1/2, 99 1/2, 100 1/2.

Gummi

aus 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 10 1/2, 11 1/2, 12 1/2, 13 1/2, 14 1/2, 15 1/2, 16 1/2, 17 1/2, 18 1/2, 19 1/2, 20 1/2, 21 1/2, 22 1/2, 23 1/2, 24 1/2, 25 1/2, 26 1/2, 27 1/2, 28 1/2, 29 1/2, 30 1/2, 31 1/2, 32 1/2, 33 1/2, 34 1/2, 35 1/2, 36 1/2, 37 1/2, 38 1/2, 39 1/2, 40 1/2, 41 1/2, 42 1/2, 43 1/2, 44 1/2, 45 1/2, 46 1/2, 47 1/2, 48 1/2, 49 1/2, 50 1/2, 51 1/2, 52 1/2, 53 1/2, 54 1/2, 5